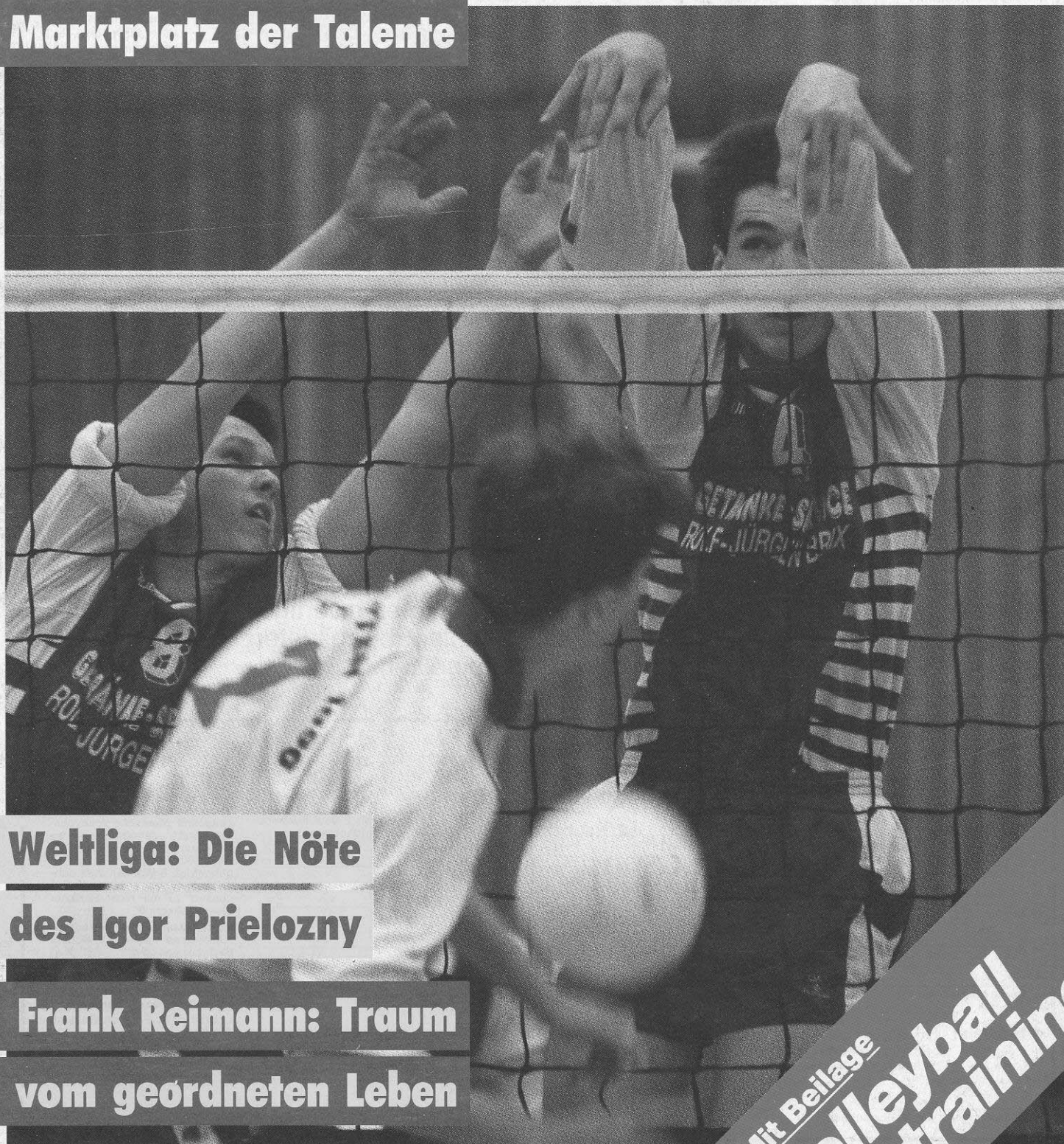


Juli 1992 / DM 5,50

deutsche volleyball zeitschrift 7

Jugend-Meisterschaften:

Marktplatz der Talente



**Weltliga: Die Nöte
des Igor Prielozny**

**Frank Reimann: Traum
vom geordneten Leben**

Mit Beilage
**volleyball
training**



Macht seinem Namen als ‚Aufsteiger‘ auch in dieser Szene alle Ehre: Ralph Bergmann. Ganz links schaut Wuppertals Waldemar Kasprzak zu, der zum besten Annahmespieler gekürt wurde.

Rangliste des deutschen Volleyballs, Männer:

Konkurrenz für Etablierte

Der neue Deutsche Meister hinterläßt auch in der aktuellen Rangliste den besten Eindruck: Mit vier Titeln sowie jeweils drei zweiten und dritten Plätzen liegen Spieler des Moerser SC deutlich vor ihren schärfsten Konkurrenten aus Wuppertal. Den einzigen Doppelerfolg schaffte dabei einmal mehr Georg Grozer, an dessen Leistungen beim Aufschlag und im Angriff kein anderer auch nur annähernd herankam. Neben Chang-Cheng Liu, der von den Experten zum besten Universalspieler gewählt wurde, errang auch Neuzugang Ralph Bergmann als überlegener Aufsteiger der Saison einen ersten Platz für die Niederrheiner. Zu drei ersten Ranglistenplätzen kam mit dem SV Bayer Wuppertal das Team, das in der Normalrunde dominiert hatte, sich letztlich aber mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Neben dem koreanischen Zuspieler Lee Hee Wan konnten sich mit den beiden Polen Waldemar Kasprzak in der Annahme und Marian Kardas in der Abwehr die

ausländischen Bayer-Akteure am besten in Szene setzen. Kardas mußte sich seinen Titel als bester Abwehrspieler allerdings mit dem Vorjahressieger Frank Mackerodt teilen, der damit den einzigen ersten Platz für den Pokalsieger 1. VC Hamburg einheimste. Die Wuppertaler errangen durch Kardas in der Annahme und Kasprzak im Angriff noch zwei dritte Plätze; zudem gilt Paul Schmeing als zweitbesten Blockspieler der Liga. Das einzige neue Gesicht in der Bundesliga, das auf Anhieb einen Ranglistentitel gewinnen konnte, war Ronald Triller. Der Nationalspieler vom SCC Berlin setzte sich im Block klar durch. Anders als bei den Frauen konnten die Spieler aus der früheren DDR nach der ersten gemeinsamen Bundesliga-Saison nicht für Furore sorgen. Auf den ersten drei Plätzen tauchen neben Triller nur noch Marco Liefke vom Absteiger Schweriner SC als zweiter Aufsteiger und der Berliner René Hecht mit zwei dritten Rängen beim Aufschlag und

als Universalspieler auf. Mit Frank Reimann, Franko Hölzig, Thomas Brall (alle SCC) und Robert Dellnitz (Post TSC) finden sich vier weitere Spieler der früheren Oberliga Ost auf hinteren Plätzen wieder. Dennoch weist die Rangliste im Vergleich zum Vorjahr wesentliche Veränderungen auf, auch wenn in vier Elementen die Titel verteidigt wurden. Außer Georg Grozer beim Aufschlag und Angriff gelang dies Lee Hee Wan und Frank Mackerodt, die beide schon zum sechsten Mal ganz oben stehen. Während Wuppertals Zuspieler die Konkurrenz noch deutlich auf Abstand halten konnte, mußte sich der Hamburger seinen Titel in der Abwehr allerdings teilen. Beim Block und in der Annahme setzten sich zwangsläufig andere Spieler an die Spitze, nachdem Ronald Zoodma und Frank Stutze der Bundesliga den Rücken gekehrt hatten. In der Kategorie Universal verdrängte der Moerser Chang-Cheng Liu die in der vergangenen Saison dominierenden Milberts-

hofener. Diejenigen Spieler, die mit ihrem Trainer Stelian Moculescu zum ASV Dachau gewechselt waren, vermochten mit Platz sechs in der Bundesliga nicht an den Vorjahreserfolg anzuknüpfen. Es überrascht nicht, daß der Meister und der Zweitplatzierte auf den ersten drei Plätzen weitgehend unter sich bleiben, schließlich prägen sich Erfolge bei den Beobachtern nachhaltig ein. Neben den Play-off-Teilnehmern Friedrichshafen und SCC Berlin sowie Pokalsieger Hamburg kamen nur noch Spieler aus Dachau, von Post TSC Berlin und vom Absteiger Schwerin unter die ersten Drei. Auch auf den hinteren Ranglistenplätzen konnte sich mit dem Paderborner Falk Thies nur ein Spieler eines weiteren Vereins platzieren. Akteure aus Bonn, Leipzig und von Absteiger Krefeld fanden keine Berücksichtigung.

Frank Winkler konnte sich von allen Akteuren in den meisten Kategorien unter den ersten Drei platzieren. Er übertrifft mit drei Nennungen sogar seinen Mannschaftskollegen Georg Grozer, allerdings ‚nur‘ mit zweiten Plätzen beim Aufschlag und im Angriff sowie Rang drei im Block. Mit Kardas, Kasprzak, Chang-Cheng Liu, Dornheim und Hecht wurden neben den beiden genannten Moersern fünf weitere Spieler zweimal auf einem der ersten drei Ränge notiert. Die Ausländer sind mit den beiden Polen, dem Chinesen Liu sowie dem Koreaner Lee Hee Wan stärker vertreten als im vergangenen Jahr: Sie stellen die Hälfte aller Titelträger. Bei den deutschen Akteuren an Nummer eins handelt es sich mit Frank Mackerodt, Georg Grozer, Ronald Triller und Ralph Bergmann ausnahmslos um ehemalige oder aktive Nationalspieler.

Die Wahl trafen wiederum die Bundesligatrainer der Männer-teams, der Bundestrainer sowie die mit Volleyball vertrauten Sportjournalisten vor Ort. Sie vergaben fünf, drei und einen Punkt für den ersten, zweiten und dritten Platz in jeder Kategorie. Aus den Punkten, die auf jeden Spieler entfielen, errechneten wir seinen prozentualen Anteil an der Gesamtpunktzahl der jeweiligen Kategorie. **az**

Aufsteiger der Saison

Als Entdeckung galt er bei den Experten schon in der letzten Saison (Platz drei unter den Aufsteigern), nun hat er sich überlegen durchgesetzt: Ralph Bergmann. Mit dem Wechsel von Paderborn nach Moers machte der Mittelblocker und Jung-Nationalspieler auch sein persönliches Meisterstück. Auch der Schweriner Marco Liefke in seiner ersten Bundesliga-Saison und Thomas Schneider vom ASV Dachau machten nachhaltig auf sich aufmerksam. Neben Marc Fertig (Dachau) wurden mit Uwe Körner (Hamburg), den Berlinern Frank Reimann (SCC) und René Hecht (Post TSC) sowie Waldemar Kasprzak (Wuppertal) auch einige Spieler zu den Aufsteigern der Saison gezählt, die nicht mehr als Newcomer zu bezeichnen sind, aber durch ihre Leistungen aufhorchen ließen. Für einen der Experten hieß der Aufsteiger Jürgen Wagner: zum einen wegen seines erfolgreichen Umstiegs vom Frauen- zum Männer-Meister, aber auch weil es ihm gelang, Trainer in Moers zu bleiben.

1. Ralph Bergmann	Moerser SC	58,6
2. Marco Liefke	Schweriner SC	10,3
3. Thomas Schneider	ASV Dachau	10,3



Verteidigte seine Titel in Aufschlag und Angriff souverän: Georg Grozer.

FOTO: BERGMANN

Aufschlag

Der Aufschlag bleibt die Domäne von Georg Grozer. Daß ihm sein Moerser Klubkamerad Frank Winkler, der ebenfalls Sprungaufschläge in seinem Repertoire hat, diesmal etwas näher gerückt ist, schmälert Grozers herausragende Leistung nicht. Der Exzentriker auf dem Spielfeld vereinigte gut die Hälfte aller in dieser Kategorie vergebenen Punkte auf sich. Neben ihm erhielten nur zwei seiner Konkurrenten die Höchstpunktzahl. Mit Chang-Cheng Liu setzte sich, punktgleich mit René Hecht, ein weiterer Moerser gut in Szene. Dieser geballten Aufschlagstärke hatte Vizemeister Wuppertal wenig entgegenzusetzen; die Polen Kardas und Kasprzak sind zwar auch hier wieder die stärksten Vertreter ihres Klubs, allerdings belegen sie mit entsprechendem Abstand nur die Plätze sechs und acht.

1. (1.) Georg Grozer	Moerser SC	50,9
2. (2.) Frank Winkler	Moerser SC	17,7
3. (-) René Hecht	Post TSC Berlin	4,3
3. (-) Chang-Cheng Liu	Moerser SC	4,3
5. (-) Franko Hölzig	SCC Berlin	3,4
6. (8.) Marian Kardas	Bayer Wuppertal	2,6
7. (-) Olaf Korf	1. VC Hamburg	2,2
8. (-) Alexander Grigorenko	SCC Berlin	1,7
8. (-) Waldemar Kasprzak	Bayer Wuppertal	1,7
8. (-) Falk Thies	VBC Paderborn	1,7
8. (-) Markus Zehnder	1. VC Hamburg	1,7

Annahme

Vorteile in der Annahme für den Vizemeister – so sahen es zumindest die Experten. Sie kürten Waldemar Kasprzak zum besten Annahmespieler der Liga. Sein polnischer Landsmann und Teamgefährte Marian Kardas belegte in dieser Kategorie den dritten Rang. Daß die beiden ihren Zuspieler gut bedienten, zeigt sich an anderer Stelle... Nachdem der vierfache Titelträger Frank Stutzke die Liga in Richtung Montpellier verlassen hatte, war der Weg frei für andere Annahmespezialisten. Mit dem Zweiten, Oliver Oetke, und Chang-Cheng Liu, der sich auf Platz sechs verbesserte, profitierte auch der Meister von einer guten Annahme. Der aus Moers nach Hamburg zurückgekehrte Frank Mackerodt fiel dagegen gleich um fünf Plätze zurück.

1. (-) Waldemar Kasprzak	Bayer Wuppertal	19,7
2. (-) Oliver Oetke	Moerser SC	15,8
3. (5.) Marian Kardas	Bayer Wuppertal	11,1
4. (5.) Leif Andersson	ASV Dachau	9,4
5. (-) Frank Reimann	SCC Berlin	8,5
6. (8.) Chang-Cheng Liu	Moerser SC	3,8
7. (2.) Frank Mackerodt	1. VC Hamburg	3,4
7. (-) Burkhard Sude	VfB Friedrichshafen	3,4

Zuspiel

Auch wenn die Konkurrenz näherrückt, wurde Lee Hee Wan im sechsten Jahr hintereinander zum besten Zuspieler gewählt. Dabei konnte er sich in diesem Jahr wiederum auf die Vorarbeit seiner bewährten Annahmespieler verlassen. Hinter ihm arbeitete sich Michael Dornheim auf den zweiten Platz vor. Der Friedrichshafener

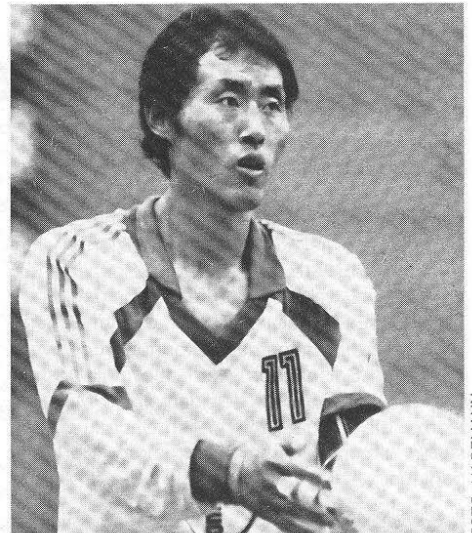


FOTO: HAGEMANN

Zum sechsten Mal in Folge zum besten Zuspieler der Liga gekürt: Lee Hee Wan vom Vizemeister Wuppertal. Die Konkurrenz ist allerdings näher an den Koreaner herangerückt.

überholte dabei seinen Nationalmannschaftskollegen Andreas Franke. Dieser landet im Urteil der Experten noch hinter seinem Moerser Klubkameraden Mirko Culic, der vor der Saison aus Belgrad an den Niederrhein gekommen war. Hamburgs hochgehandelter Finne Kari Kalin plazierte sich auf Platz fünf vor Thomas Brall vom SCC Berlin und Dachaus Michael Paduretu, die die gleiche Punktzahl erreichten.

1. (1.) Lee Hee Wan	Bayer Wuppertal	36,9
2. (3.) Michael Dornheim	VfB Friedrichshafen	29,5
3. (-) Mirko Culic	Moerser SC	23,7
4. (2.) Andreas Franke	Moerser SC	2,5
5. (-) Kari Kalin	1. VC Hamburg	2,1
6. (-) Thomas Brall	SCC Berlin	1,7
6. (-) Michael Paduretu	ASV Dachau	1,7

Angriff

Der Abstand zur Konkurrenz hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert, dennoch verteidigte Georg Grozer unangefochten seinen Titel als bester Angreifer der Bundesliga. Mit Frank Winkler schob sich ein weiterer Moerser auf Platz zwei, ein Beleg für die Angriffsstärke des neuen Deutschen Meisters. Mit Waldemar Kasprzak und Paul Schmeing, der seine gute Platzierung aus der letzten Saison nicht wiederholen konnte, folgen zwei Spieler vom Zweitplatzierten Wuppertal. Aus den Mannschaften, die nicht zu den Spitzenteams zählen, konnte nur René Hecht von Post TSC Berlin im Vordergrund landen.

1. (1.) Georg Grozer	Moerser SC	38,8
2. (4.) Frank Winkler	Moerser SC	16,5
3. (-) Waldemar Kasprzak	Bayer Wuppertal	10,7
4. (2.) Paul Schmeing	Bayer Wuppertal	9,1
5. (-) Frank Reimann	SCC Berlin	7,4
6. (-) René Hecht	Post TSC Berlin	6,6
7. (-) Ralph Bergmann	Moerser SC	2,1
7. (-) Alexander Grigorenko	SCC Berlin	2,1

Block

Mit Nationalspieler Ronald Triller vom SCC Berlin setzte sich im Block ein Bundesliga-Neuling vor der etablierten Konkurrenz durch und das recht deutlich. Paul Schmeing und Frank Winkler konnten sich verbessern; mit dem Wuppertaler Bernhard Hoffmann und Bogdan Jalowietzki aus Moers platzierten sich zwei weitere Akteure der beiden Spitzenklubs erneut zwei weitere Akteure der beiden Spitzenklubs. Es fällt allerdings auf, daß im Gegen-Blockstärke demonstrieren konnte. In der vergangenen Saison dominierte hier Milbertshofen; von den Spielern des damaligen Meister-teams, die hauptsächlich nach Dachau wechselten, konnte diesmal nur Jörg Berthold punkten.

1. (-) Ronald Triller	SCC Berlin	22,2
2. (3.) Paul Schmeing	Bayer Wuppertal	16,0
3. (4.) Frank Winkler	Moerser SC	15,2
4. (2.) Jörg Berthold	ASV Dachau	13,6
5. (-) Robert Dellnitz	Post TSC Berlin	6,2
6. (-) Oliver Heitmann	1. VC Hamburg	5,8
6. (-) Bernhard Hoffmann	Bayer Wuppertal	5,8
8. (6.) Bogdan Jalowietzki	Moerser SC	4,5

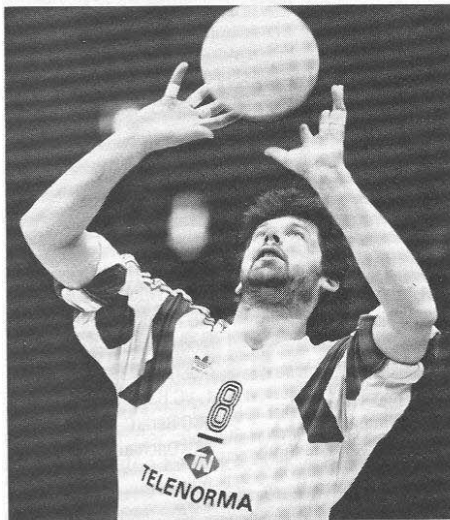


FOTO: BERGMANN

Überzeugte die Experten mit seiner Blockstärke: Ronald Triller vom SCC Berlin.

Abwehr

In keiner anderen Kategorie fiel die Entscheidung so knapp aus wie in der Abwehr, wo sich Titelverteidiger Frank Mackerodt den Sieg mit Wuppertals Marian Kardas teilen mußte. Die Experten hatten den Hamburger zwar am häufigsten auf Platz eins gesetzt, doch dessen Vorsprung glich der Pole mit mehr zweiten und dritten Plätzen aus. Knapp dahinter behauptete Michael Dornheim seinen dritten Rang aus der letzten Saison vor seinem Vereinskameraden Burkhard Sude und dem punktgleichen Dachauer Leif Andersson, der zwei Plätze einbüßte. Mit Oliver Oetke und Chang-Cheng Liu blieben den Vertretern des Meisters nur hintere Ränge. Da auch Kasprzaks Leistungen in der Abwehr gefielen, war Wuppertal in diesem Element den Moersern nach dem Urteil der Jury überlegen.

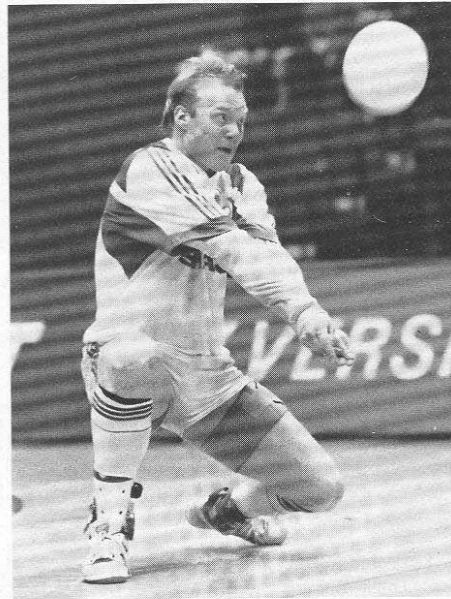


FOTO: BERGMANN

Mußte sich seinen Titel in der Abwehr mit einem Kollegen teilen: Hamburgs Frank Mackerodt.

1. (-) Marian Kardas	Bayer Wuppertal	12,9
1. (1.) Frank Mackerodt	1. VC Hamburg	12,9
3. (3.) Michael Dornheim	VfB Friedrichshafen	12,4
4. (2.) Leif Andersson	ASV Dachau	9,8
4. (-) Burkhard Sude	VfB Friedrichshafen	9,8
6. (5.) Oliver Oetke	Moerser SC	7,6
7. (-) Waldemar Kasprzak	Bayer Wuppertal	6,7
8. (-) Chang-Cheng Liu	Moerser SC	5,8

Universal

Im letzten Jahr dominierten in dieser Kategorie die Spieler von Meister Milbertshofen. Diesmal fiel Titelverteidiger Wolfgang Besenböck auf den vierten Platz zurück; sein Dachauer Mannschaftskamerad Leif Andersson wurde immerhin Zweiter. Den Ruf des besten Universalspielers erwarb sich mit Chang-Cheng Liu wieder ein Spieler des amtierenden Meisters, aus dessen Reihen sich auch noch Frank Winkler platzieren konnte. René Hecht unterstrich mit seinem dritten Platz, daß er bei Post TSC Berlin vielseitig einsetzbar war. Bei Wuppertal gilt dies nach Expertenmeinung vor allem für Marian Kardas, der sich seinen vierten Platz mit Besenböck und Frankreich-Heimkehrer Burkhard Sude teilt, sowie Bernhard Hoffmann.

1. (3.) Chang-Cheng Liu	Moerser SC	13,6
2. (4.) Leif Andersson	ASV Dachau	10,7
3. (-) René Hecht	Post TSC Berlin	9,9
4. (1.) Wolfgang Besenböck	ASV Dachau	9,1
4. (5.) Marian Kardas	Bayer Wuppertal	9,1
4. (-) Burkhard Sude	VfB Friedrichshafen	9,1
7. (-) Bernhard Hoffmann	Bayer Wuppertal	6,2
8. (8.) Frank Winkler	Moerser SC	4,1

Arbeitete sich nach Platz 3 im Vorjahr weiter nach vorn – zum besten Universalspieler der Liga: Chang-Cheng Liu. Meister Moers profitierte von seiner Vielseitigkeit.

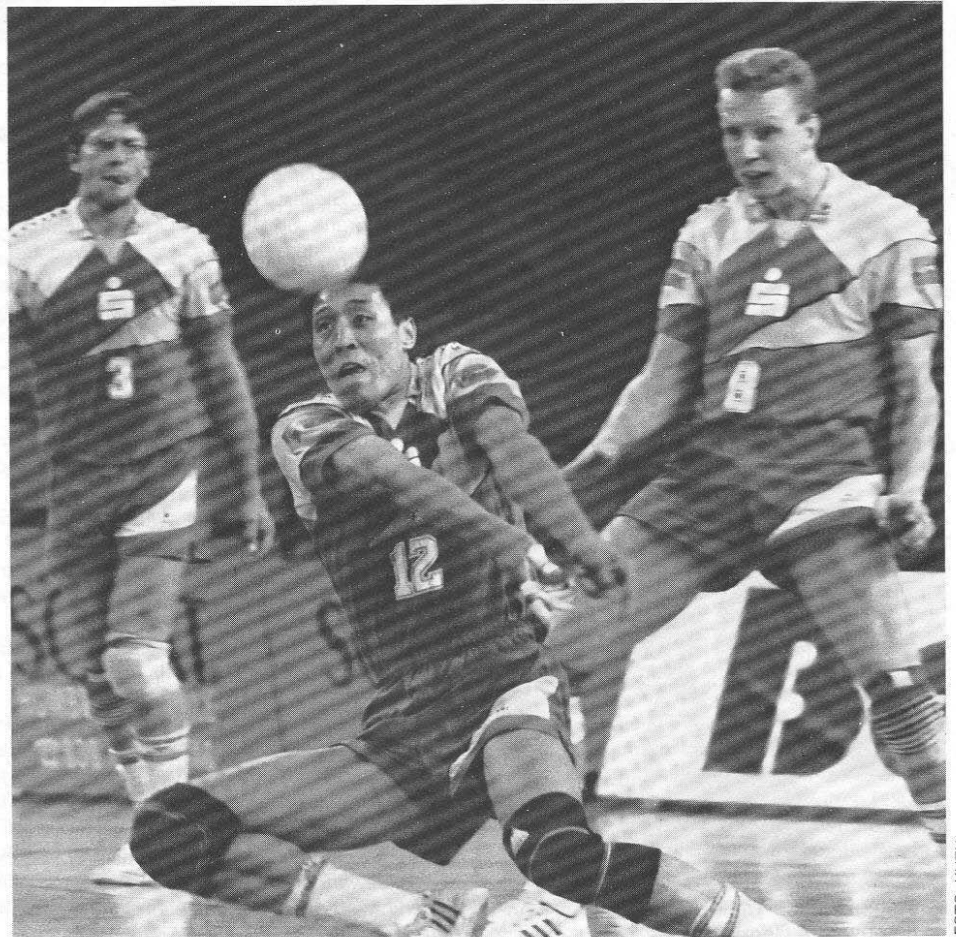


FOTO: KUZVA